

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Vermischter Gedichte-Kranz

Fürer von Haimendorf, Christoph

[Nürnberg], 1682

VD17 VD17 23:281536K

VII. Erfreulicher Magnus-Tag/oder Glueckwuenschungs-Gedicht/[...]

[urn:nbn:de:bsz:31-131509](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-131509)

so sieht man doch hernach / wie hell es glänzt und
funkelt /

und daß der Wolken-Flor sich hab umsonst be-
müht.

So muß auch Floridan ohn alles Trauren leben :
Des Unglücks düstre Wolk betrüb nicht seinen
Schein /

und wann ein Trauer-Flor ihn wollte schon un-
geben ;

so muß sein Schatten doch ohn alle Wirkung
seyn !

Er soll noch lange Zeit den Erden-Kreis beschei-
nen /

gleichwie der Sonnen Glanz glänzt / weil die Welt
besteht ;

so lange soll das Glück mit ihme sich vereinen /

so lang diß güldne Liecht in seinem Cirkel geht.

VII.

Erfreulicher Magnus Tag / oder
Glückwünschungs-Gedicht / welches auf
deß fürtrefflichen Damons Namens-
Fest / bey einer Nacht-Music/
abgesungen worden.

* *

I.



Unnehro ist es Zeit / die Stun-
den sind verschwunden /
uns überfällt die braune Nacht /
das Sternen-Heer hält schon
die Wacht /

und hat sich bey uns eingefunden :

Apollo

Apollo hat sich längst versteckt /
mit Thetis bald zur Ruh zu gehen /
die Nacht hat Cynthien erweckt /
sie sucht Endymion auf Latnius Felsen-
Höhen.

2.

Drum ist es keine Zeit / sich länger zu ver-
weilen /
auf / Brüder! stimmt Lieder an/
daß auch der Himmel hören kan
die wolgemeinte Wunsches-Zeilen;
bringt eure größte Kunst herben /
greift recht die rechtgestimmte Saiten /
denkt / daß es jetzt an diesem sey /
daß ihr dem Orpheus wollt das Vorzugs-
Recht bestreiten.

3.

Hier ist der liebe Ort / wo unser Phoebus
wohnet /
hier ruhet unsrer Musen Liecht /
die Nacht bedeckt sein Glänzen nicht /
das auch im Finstern bey ihm wohnet:
Drum hoffen wir auch dieser Zeit /
und er wird es uns nicht verneinen /
die Stralen seiner Gütigkeit
die werden unser Thun mit Lieb und Kunst
bescheinen.

^{4.}
 Wir wollen diesem Tag heut ein Geburt-
 Lied bringen /
 der morgen erst geboren wird ;
 eh' sein Liecht wird ans Liecht geföhrt /
 soll unser Mund sein Glück besingen ;
 weil dieser seinen Namen trägt /
 und auch an solchem ist geboren /
 den unsre Lieb im Herzen heegt /
 den alle Gratien zu ihrem Freund erköhren.

^{5.}
 Es muß ein grosser Tag ja auch was
 Grosses schenken/
 man sah gleich / daß sein hoher Sinn
 nicht nach der nidern Erden hin /
 nur Sternen-werts sich wollte lenken :
 Ihn liebte gleich die Musen-Schaar /
 sie wollten ihn selbst unterweisen /
 und da er kaum geboren war /
 da schrien sie zugleich : Man soll ihn
 Magnus heissen.

^{6.}
 Es traff nun alles ein mit denen Wun-
 der-Gaben /
 die unsren Liebsten ausgeziert /
 drum soll das Lob/das ihm geböhrt /
 zu keiner Zeit kein Ende haben.

Die

Die Fama macht sich schon bereit /
damit mit vielen tausend Zungen
die Grösse seiner Trefflichkeit
nur in der ganzen Welt mög werden aus-
gesungen.

7.

Jedoch ist eines noch / das wir so sehr ver-
langen;
wir wünschen auch / daß das Geschick
ihn lass so viel und gleiches Glück /
als seine Tugend ist / empfangen:
Dann diese sind ganz ungemeyn;
wann jenes ihnen solte gleichen /
so müst er höchst-beglücket seyn /
und alles Miß-Geschick auf ewig von ihm
weichen.

8.

So wünschet unser Mund / nichts bessers
kan er geben;
der grosse Mann/der Lehrer-Pracht/
hat schon/was ihn unsterblich macht /
er muß noch bey der Nachwelt leben.
Sein Schein mehrt einst der Sternen
Zahl;
die beeden Brüder der Helenen /
die werden an dem Himmel-Saal
mit seinem güldnen Glanz ihr bleiches
Licht beschönen.

C v

VIII. Ab: